

Vorläufige Ergebnispräsentation (Einblick) der Begleitforschung zur Umnutzung von Parkplätzen im nördlichen Graefe-Kiez

30.4.2024 18:30, Gemeindesaal der Christuskirche, Dieffenbachstr. 39

Podiumsgäste: Prof. Dr. Andreas Knie; Anke Borchering, Wissenschaftszentrum Berlin (WZB)
Simon Wöhr, Matthilde Kærgaard Skaaning, paper planes e.V.

Organisation und Moderation: Bahar Sanli, Gemeinwesenarbeit Graefekiez (GWA)

Protokoll: Angelika Greis, Stadtteilkoordination plus Tempelhofer Vorstadt (STK)

Videodokumentation des Podiums: Till Steinert (Bewohner des Graefekiezes), sowie eine mitfinanzierende Stiftung.

GWA: Kurze Zusammenfassung des bisherigen Ablaufs, Verweis auf die Info-Veranstaltung am 12.07.2023, einen Kiezspaziergang, ein daraus entstandenes Anschlusstreffen zur Situation des Wirtschaftsverkehrs, unter Beteiligung von Stadträtin Annika Gerold, der Leitung des Wirtschaftsamtes, Vertreter der Industrie- und Handwerkskammer sowie Gewerbetreibende. Mehr Information siehe Graefekiez-Website:

[Projekt Graefe-Kiez Zur Umnutzung von öffentlichen Parkplätzen im nördlichen Graefe-Kiez – Graefe-Kiez](#)

Die umfangreichen Ergebnisse der Begleitforschung und die daraus schlussfolgenden Empfehlungen des WZB wurden gestern (29.04.) dem Bezirksamt übergeben.

WZB: Kurzpräsentation der Zeitachse des Gesamtvorhabens über die Maßnahmen des Bezirksamtes und des WZB. Der Prozess wurde zu jeder Zeit transparent kommuniziert.

(Projektion der Powerpoint, die Zeitachse abbildet (Projekthintergrund – Transformationswissen))

Die Zeitachse umspannt den Gesamtprozess von 2020 bis 2024, die Aktivitäten des WZB und des Bezirksamtes. Die Vorbereitungen bis zum Beschluss der BVV nahmen zwei Jahre in Anspruch. Viele Akteure waren am Prozess beteiligt (große wissenschaftliche Truppe, große Begleitforschungsgruppe, eine große Truppe im Bezirksamt). Nicht abgebildet (PP) sind die umfangreichen Beteiligungsprozesse durch paper planes e. V., die Informationsveranstaltungen und die Fokusgruppen.

Der Gesamtprozess war ein langer komplizierter Weg, der umfangreiche Ressourcen in Anspruch nahm. Nach 4 Jahren kann die erste Phase abgeschlossen werden. Alles, was geplant war, wurde umgesetzt, ausschließlich die Durchgangssperre am Zickenplatz.

Der umfangreiche Bericht, der gestern dem Bezirksamt übergeben wurde, bildet alle Prozesse ab: die Beteiligungsprozesse, Veranstaltungen, Untersuchungen, wie auch beauftragte juristische Gutachten. Durch die Expertise des WZB wurden Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen gezogen und Empfehlungen ausgesprochen.

Dieses äußerst umfangreiche Verfahren ist nicht wiederholbar. Von vorneherein war das Ziel, dass das ganze Verfahren übertragbar ist. Abzuleiten sind Schlussfolgerungen für das weitere Verfahren im Bezirk im Rahmen der Verkehrswende, da die Ergebnisse skalierbar und übertragbar auf andere Gebiete sind.

Voraussichtlich am 30. Mai wird die BVV (Bezirksverordnetenversammlung / demokratisch gewählte Parlament) auf Vorlage des Bezirksamtes entscheiden.

Die Ergebnisse können sein: Ausbauen, Rückbauen oder lassen, wie es ist.

Das Vorhaben wurde durch Stiftungen finanziert!

paper planes e.V.:

Was wurde im letzten Jahr im Rahmen der Beteiligung gemacht?

Nach dem BVV-Beschluss hat paper planes e.V. den Teil des Aktivierens und Ausprobierens übernommen.

Der Beteiligungsprozess hatte vier Themen:

1) Informieren und Zuhören

Im April 7500 Flyer verteilt in Deutsch Englisch und Türkisch; am 22.4 Open-Air-Eröffnung durch den Markt der Möglichkeiten (Präsentation von Beteiligungsformaten); Newsletter eingeführt; Sprühaktionen; regelmäßige Sprechstunden vor Ort (anfangs 2 x die Woche danach 1 x die Woche bis September); erreichbar über Telefon, E-Mail; seit August Infoschild im Kiez (interaktiv)

2) Lösungsansätze partizipativ erarbeiten

*Karte des lokalen Wissens durch Feedback aufbereitet; 600 Anregungen von Anwohner*innen im Graefekiez gesammelt; alle Rückmeldungen wurden in einer Excel-Liste erfasst; Die Karte zeigt die Vielfalt der Meinungen. Inhalte in sieben Themenkarten geclustert (1 Grün und Umwelt; 2 Verkehrs- und Baumaßnahmen; 3 Parken im Kiez; 4 soziales Miteinander; 5 Sicherheit und Ordnung, 6 Lärm; 7 Müll)*

Ortsspezifische u. allgemeine Anregungen aus dem Beteiligungsverfahren siehe Mirrorboard: [Hey Graefekiez! Lokales Wissen - Miro](#)

1 Grün und Umwelt: Positive Resonanz, mehr Grün im Kiez erwünscht, Entsiegelung, Bepflanzung durch einheimische Pflanzen:

2 Verkehr- und Baumaßnahmen. Starker Durchgangsverkehr, zugeparkte Einfahrten wurden bemängelt. Lösungsvorschläge und Ideen waren: Einrichtung von Poller; Einrichtung von Schulzonen vor der Lemgo-Grundschule und dem Hermann-Hesse-Gymnasium zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Eine Idee war die Schaffung von „einem Plaza“ am Zickenplatz sowie die Verbesserung der Infrastruktur für das Fahrradfahren.

3 Parksituation im Kiez. Sehr geteilte Meinungen gab es zur Parksituation im Kiez. Die einen wollten Parkraumbewirtschaftung, andere einen komplett autofreien Kiez, wieder andere wollten Parkplätze bestehen lassen. Die Neugestaltung des Parkhauses am Hermannplatz wurde zur Sicherheitserhöhung für dessen Nutzung eingefordert; Zufahrt von Mitarbeiterinnen von Pflege und medizinischen Einrichtungen sollen verbessert werden soll; Parkplätze für mobilitätseingeschränkte Menschen berücksichtigt werden; große Sorgen gab es darüber, was sein wird, wenn alle Parkplätze wegfallen. Die Kurzzeitparkplätze kamen im Kiez nicht gut an.

4 Soziales Miteinander. Viele Anwohner*innen sagen, dass sich das Miteinander im Kiez im Laufe der Jahre verändert hat; viele fühlen sich von Nachbar*innen entfremdet; Gentrifizierung führte zu Zustrom von ressourcenstarken Experts; Um Probleme entgegenzuwirken wünschen sich Menschen mehr Begegnungsorte wie z.B. Nachbarschaftsterrassen, gemeinsames Essen im öffentlichen Raum und Kiezfeste. Ältere Menschen sehen sich häufig nicht mit ihren Bedürfnissen gesehen und nicht mitgenommen. Kritik gab es am Drogenkonsum und einer hohen Anzahl an obdachlosen Menschen (neben Südsterne und U-Bahnhof Schönleinstr.) Zur Unterstützung der Situation wurde ein Café mit Sozialarbeiterinnen und Fixpunkte vorgeschlagen.

5 Sicherheit und Ordnung. Viele Menschen sind besorgt. Einig fordern eine Verstärkte Präsenz des Ordnungsamtes, Geschwindigkeitskontrollen, Verringerung des Durchgangsverkehrs, Sicherheit der Kinder. Kritik an Radfahrerinnen, die auf Gehwegen fahren, wie auch Verbesserung der Radwege und sichere Fahrradstellplätze.

6 Lärm war ein großes Thema. Gefordert wurde die Nachtruhe von 22 Uhr bis 6 Uhr; die Gastronomie sollte mehr in Konzepte einbezogen werden; andere Lösungsvorschläge waren verkürzte Öffnungszeiten der Gastronomie; keine Außenbewirtung mehr; kein Alkoholausschank ab 22 Uhr; keine Livemusik. Andere wiederum meinten, dass die Gastronomie zur Attraktivität des Kiezes beiträgt.

7 Müll. Das Wachsendes Müllproblem im Graefekiez war ebenfalls ein großes Thema. Als Lösungsvorschläge wurden genannt: verstärkte Reinigung durch die BSR von öffentlichen Flächen; größere Mülleimer (unterirdische Modelle); Sauberkeitskonzepte mit Einbeziehung der Gastronomie; Verantwortung für Sauberkeit im Kiez gemeinschaftlich regeln; ein Rattenproblem wurde thematisiert; Geschäfte an der Admiralbrücke sollen Müll einsammeln; Aufstellung von Aschenbechern an Aufenthaltsorten.

3) Workshops mit Expertinnen und Bewohner*innen

Bewässerung Wassermanagement (Sommer 2023)

Workshop unter Beteiligung von Bewohner*innen, Initiativen, Menschen der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, Quartiersmanagement. Es wurde ein Aktionsplan erstellt. Wie organisieren wir uns? Es benötigt eine Lösung zur Bewässerung der Bepflanzungen, wie z.B. das Aufstellen von Regentonnen, das vom BA in einem Fall geduldet wird. *Siehe Dokumentation auf der Webseite von paper planes.*

Workshop: Nach den Autos die Unordnung?

Expert:innenworkshop im NHU (Gastronom, Bezirksabgeordneter der BVV, Visit Berlin, Verband der Gastronomie, BSR, Gemeinwesenarbeit etc.)

Fazit: Miteinander reden ist wichtig. Doku Online, siehe Website von paper planes e.V.

4) Aktivieren

paper planes e.V. hat aktiven Bewohner*innen einen Rahmen für ihr Handeln gegeben und sie darin unterstützt. Daraus entwickelte sich eine Signal-Gruppe unter Bewohner*innen. Es wurden 80 Parkplätze entsiegelt und vom Bezirk an Beet-Gemeinschaften übergeben. Diese haben einen Nutzungsvertrag unterschrieben. 16 Beet-Gemeinschaften sind entstanden und somit waren alle Beete versorgt. Leider konnte aufgrund von Verzögerungen erst im Oktober angepflanzt werden.

Abgesagt werden musste die vorgesehene komplette Sperrung der L-fläche, um die neue Situation zu genießen und ein Sommerfest zu veranstalten. Grund: Es waren noch zu viel Baustellen vorhanden.

Das Projekt Zukunft.Strasse wurde durch den Verein Berlin21 e.V. und Naturfreunde Berlin e.V. in der Böckhstraße durchgeführt, von SenMVKU finanziert. Es sind 3 Parklets (Kiezterrassen) gemeinsam mit Kitas entstanden sowie ein "grünes Klassenzimmer" in Zusammenarbeit mit den Schulen.

Ein *mobiles Kiezlabor* führte vom 6.-17. September Workshops zum Thema „Platz in der Stadt“ mit Kinderbeteiligung durch.

Der Blumenstrauß an Meinungen wurde von paper planes an das WZB weitergegeben. Die Beteiligungsprozesse wurden 1:1 abgebildet und vom WZB ausgewertet.

Nachfragen aus dem Publikum:

- Auf welcher Grundlage wird von Verkehrssicherheit gesprochen. Ich behaupte, dass kein Auto weniger durch das Graefekiez fährt. Was sind die Daten? Wie war der Verkehrsfluss vorher? wie ist er jetzt?
- Wie regelmäßig werden die Oasen genutzt? Wie häufig werden diese Flächen genutzt? Ich sehe, da kommen Leute von außen und erzählen den Anwohnenden, wie sie besser zu leben haben.

GWA: WZB berichtet noch über die Ergebnisse. Es gibt zahlreiche Meinungen im Kiez. Der Prozess geht weiter, auch das Gewerbe wurde gehört und der Prozess wird weitergeführt.

- Viele Anwohnerinnen setzen sich für den Kiez ein. Sie begrünen den Kiez, wollen dadurch auch Emissionen reduzieren.

GWA: Ich kann nur wiederholen, der Kiez hat vielfältige Meinungen und wir arbeiten uns in einer Demokratie an einen Konsens heran. Es braucht einen Mittelweg und keine Polarisierungen.

WZB (Prof. Dr. Knie)

Die heutige Veranstaltung ist die erste Vorstellungsrunde, kann jedoch nicht als finale Vorstellung gewertet werden. Vergleich einer Hochrechnung vor der Wahlentscheidung. Wir nahmen in der Sozialforschung alle Stimmen auf. Wir berichten nur über die Ergebnisse, die feststehen.

Viele Dinge sind noch nicht beendet, wie z.B. das wichtige Thema Durchgangssperren. Es gab viele Veränderungen, die eine Messung von „Vorher und Nachher“ nicht ermöglichten. Die Sperrung der Lachmannstraße, die 6-monatigen Baustellen in der Urbanstraße, die Sperrung der Boppstraße. Dies hatte Einfluss auf die Messungen, so dass ein Vergleich „Vorher und Nachher“, wie es sich die BVV gewünscht hätte, nicht möglich war. Vieles hat länger gedauert und einiges konnte bislang noch nicht umgesetzt werden.

In der Wissenschaft haben wir drei Pfeiler, die quantitative und qualitative Befragung, sowie die Fokusgruppen

In den Fokusgruppen wurden kritische Stimmen in drei Sitzungen aufgenommen. Zum einen mit *Menschen mit Behinderungen* (heterogenes Bild) und zum anderen mit *Menschen mit Migrationshintergrund*, die zu wenig erreicht wurden und auch eine sehr heterogene Gruppe (vgl. Gesellschaft) ist, sowie *Gewerbetreibende* als dritte Gruppe. Die Problemlage von Gewerbetreibenden kommt in der Straßenverkehrsordnung so nicht vor. Das Problem muss auf Senatsebene gelöst werden. Hierzu wurde von der WZB eine Empfehlung vorbereitet.

Allgemein: Alle Unterlagen der Untersuchung werden zur Verfügung gestellt. Es finden keine geheimen Empfehlungen statt. Alles wird transparent kommuniziert. Die WZB ist dabei nur ein Evaluator, viele waren beteiligt. Am 30. Mai wird in der BVV verhandelt.

Die Qualitative Befragung hatten folgende Fragestellungen: Wie bewegen sie sich tatsächlich? Wie schätzen sie die geplanten Maßnahmen ein? (T-0 Befragung)

Wie bewerten sie die Maßnahmen in Richtung Verstetigung? (T-1 Befragung / Umsetzung durch infas aus Bonn) Es wurden 2 x 2 Brutto-Stichproben gezogen. Diese Zufallsstichproben wurden durch das Einwohnermeldeamt gezogen. 11.000 Menschen wurden angeschrieben, konnten sich zurückmelden und ihre Meinung darlegen. Die Rücklaufquote von 14 Prozent ist für solche Umfragen ungewöhnlich hoch.

(T0= Erste Befragung war im Juli 2023 / T1 = Zweite Befragung im März 2024)

Das Gesamterhebungsgebiet wurde in drei Gebiete aufgeteilt:

1. Kerngebiet Graefekiez, südliche Graefekiez,
2. Ausstrahlgruppe (Neukölln), wo die Parkraumbewirtschaftung plötzlich da war.
3. Kontrollgruppe: Bereich Wrangelkiez, alles nördlich des Kanals

Die Befragungen im Kerngebiet Graefekiez sind in T1 mit 1191 Menschen umgesetzt worden und mit 1341 Menschen in der T0 Befragung (1. Befragung). Die Ergebnisse können als repräsentative Aussage gewertet werden.

Aussagen des WZB zu den Ergebnissen des Verkehrsflusses aus dem Kerngebiet:

- Das Wohlbefinden hat in der Summe deutlich zugelegt.
- Nur bei 10 % der täglichen Wege ist in der Summe das Auto im Kiez beteiligt. (im Vgl. zu Berlin äußerst selten, aus Verkehrswendesicht gut)
- Hauptverkehrsmittel im Graefekiez ist 70% zu Fuß
- ÖPNV fahren 27-28% (Berliner Durchschnitt)
- Leihfahrräder und Leih-E-Scooter werden genutzt
- Am Ende der Nutzungs-Kette werden Autos genutzt. (181 angemeldete Autos)
- Es wurde keine Zunahme an Verkehrsmenge gemessen. Der Verkehrsfluss ist nicht höher geworden.
- Zunahme der Schülertaxen ist deutlich zurückgegangen (Lag jedoch an fehlender Zufahrt durch Baustellen in der Urbanstraße), muss neu gemessen werden.

- Allgemein gesagt werden kann, dass insgesamt in Berlin die Verkehrsmenge zurückgeht. Auch gemessen auf den Autobahnen geht die Verkehrsmenge zurück

Bewertung der Maßnahmen insgesamt und im Detail

- Skala: Die Maßnahmen sind insgesamt von 2,6 auf 2,9 etwas schlechter bewertet. In Summe werden die Maßnahmen besser angesehen als sie schlecht angesehen werden.
- Die Durchfahrtssperre am Zickenplatz wurde am besten bewertet, ist jedoch noch nicht vorhanden.
- Kritische Punkte sind die Jelbi-Stationen, zu dem Zeitpunkt, als sie eingerichtet wurden. Im Sommer waren diese noch nicht sichtbar, sahen anfangs sehr unordentlich aus, hat sich jedoch verbessert und werden nun legal geparkt. Die Ausleihzahlen sind sehr positiv. Jelbi-Stationen sind noch nicht alle fertig. Noch keine Daten zum Carsharing.
- Lade- und Lieferzonen haben eine positive Resonanz. Man will Lade- und Lieferzonen haben. Vorher und nachher kann statistisch nicht als signifikant gewertet werden. Es ist jedoch stabil.
- Es kommen noch jede Menge Zahlen, die einfließen. In der Summe war es insgesamt besser als schlechter.

Wie geht es aus Sicht der WZB weiter?

- Ursprünglich sollten 2000 Parkflächen umgesetzt werden. Dies war rechtlich durch geltende Straßenverkehrsordnung nicht umsetzbar, da es nicht genug Gefahrenquellen gab. Deshalb wurde vom Bezirksamt das Zwei-Stufensystem beschlossen.
- Mit der Durchgangssperre werden in der ersten Stufe 400 Parkplätze umgewidmet. Die WZB schlägt vor, den Prozess weiterzugehen. Jedoch nicht auf Basis des StVO, sondern durch Neuwidmung des öffentlichen Raumes. Der Bezirk kann somit festlegen, was er machen will, indem er den Raum nach dem Landesstraßengesetz umgewidmet.
- Unabhängig steht fest, dass am Ende des Jahres die Parkraumbewirtschaftung eingeführt wird und weniger KFZ Parkplätze als bisher vorhanden sind.
- Das WZB schlägt dem Bezirksamt vor, den Kernkiez nach dem 1/3 Prinzip zu entsiegeln. 1/3 Entsiegelung - 1/3 Stellplätze für KFZ - 1/3 Lade- und Lieferzonen
Die 1/3 Lade- und Lieferflächen sollen zweistufig verwaltet werden:
Zum einen Flächen mit max. 30-Minuten-Parken (Stellflächen für Paketlieferdienste) und zum anderen Flächen, die von Gewerbetreibenden gemietet werden können. (kein fester Parkplatz). Somit werden Parkräume vorbereitet, die mit digitaler Registrierung von Gewerbetreibenden mit Entgelt angemietet werden können.
- Die WZB empfiehlt, dass Parkflächen umzuwidmen gut ist, jedoch nicht auf einmal, sondern step by step. Alle Bedürfnisse müssen berücksichtigt werden, die von Älteren, Kindern, Jugendlichen (Schulwege).
- Dienstleitungen von Jelbi sollen für Menschen mit Behinderungen nutzbarer gemacht werden (mit entsprechenden Gutscheinen)
- Private Stellflächen von bis dato noch nicht in den Blick genommenen Parkhäusern könnten einbezogen werden. Anwendung der Experimentierklausel lt. STVO 45a 2/3 (vgl. Modell in Hamburg), wenn gemeinsame Perspektive mit Senat.
- Beteiligung sollte in einer organisierten Form weiter fortgeführt werden. Beetgemeinschaften sind sinnvoll. Falls die Patenschaften nicht stattfinden, sollte jemand anderes für die Bepflanzung sorgen.

Diese Empfehlungen sind alle unter Vorbehalt zu betrachten!

Was das Bezirksamt damit macht, ist in Regie des Bezirksamtes.

GWA: DANKE an die Vortragenden, Aufforderung nach Nachfragen.

Frage aus dem Publikum: Eine Frage zur Parkraumbewirtschaftung, zieht es auch Bewohner*innenparkplätze mit ein? Ist bekannt wie viele Autos angemeldet sind und wie viele es gibt?

WZB: Parkraumbewirtschaftung gibt es aufgrund mangelnder Parkplätze. Die WZB schlägt vor, mehr Gewerbeparkplätze mit digitaler Anmeldung bereitzustellen. Bewohnende könne verbleibende Parkflächen anmieten. Es wird deutlich weniger Parkplätze für Privatleute im öffentlichen Raum geben.

Frage aus dem Publikum: Die Zufriedenheiten vor und nachher war nicht so groß, bzw. nicht wirklich messbar. Wie kommt die Ableitung zustande, obwohl die Ergebnisse statistisch nicht als signifikant gewertet werden können?

WZB: Die Zustimmungswerte sind positiver als negativ.

Frage aus dem Publikum: Gibt es eine Nachbefragung in der Düttmann-Siedlung?

WZB: Die Empfehlungen für Nachbefragungen sind gegeben.

Anmerkung aus dem Publikum: Sie sagen ganz am Ende sind die Autos. Jedoch ganz am Ende sind die Scooter. Die Plätze der Scooter könnten eingespart werden. In einem verkehrsberuhigten Bereich braucht es keine Lieferzonen. Ich kann überall ein- und ausgeladen werden.

Frage aus dem Publikum: Geht es um Dauerparkplätze für die Gewerbetreibende oder nur darum, für ein paar Stunden Parkmöglichkeit zu schaffen.

WZB: Die Experimentierklausel in der StVo lässt nur 4-6 Stunden parken zu. Versucht wird dies auf max. 8 Stunden zu verlängern. Die Rechtslage sieht nicht vor auf öffentlichem Raum einen dauerhaften Parkplatz zu haben. Jedoch wird eine entspannte Situation angestrebt.

GWA: Es ist die Chance den Wirtschaftsverkehr in den Fokus zu nehmen, damit Gewerbetreibende für Dienstleistungen im Kiez einen Parkplatz finden.

Frage aus dem Publikum: Wird auch die Preisentwicklung der Mieten und die Verdrängung untersucht, die ein solcher Prozess nach sich zieht? Z.B. am Lausitzer Platz sind die mieten ganz schön hoch gegangen.

WZB: Eine Gruppe untersucht diesen Prozess. Dort wo die Gentrifizierung stattgefunden hat, findet Verkehrsberuhigung statt. Das Verhältnis wird untersucht.

Frage aus dem Publikum: Überall 70% Zustimmung, jedoch haben nur 14 % sich beteiligt. Das stört mich am Prozess. Die Zahlen sind klientelmäßig. Wem gehören die Autos, die draußen stehen? Ich habe bei der Befragung mitgemacht, andere, nämlich 86 % nicht.

WZB: Die Umfragen sind repräsentativ und nachvollziehbar, auch wenn es nicht gefällt

Frage und Anmerkung aus dem Publikum: 1) Wurde die Sicherheit evaluiert? Die Maßnahme sah vor, die Sicherheit zu erhöhen. Als Beobachter sehe ich, dass LKW's sich stauen, weil sie sich nichts sehen können. Lastenradfahrer versuchen auf den Bordstein zu kommen, da ist jedoch ein Boulefeld, was nicht genutzt wird. Rückwärtsfahrende LKW-Fahrer dienen nicht der Sicherheit. 2) Die Fokusgruppen waren keine Beteiligung, da Baumaßnahme schon begonnen haben, bevor oder während die Fokusgruppen gefragt wurden. Fokusgruppen waren Information, jedoch nicht Beteiligung.

WZB: Sichtachsen müssen geprüft werden. Beteiligungsprozesse und Zeiträume waren nicht glücklich vereinbar.

Vor dem Getränkeladen braucht es ein Rangierplatz, Lade- und Lieferzonen dürfen nicht zugeparkt sein. Die entsprechenden Situationen/Orte wurden dem Bezirksamt zur Prüfung vorgelegt.

GWA: Der Bouleplatz wird abgeschafft. Er wird in eine Grünfläche umgenutzt.

Person aus dem Publikum: Danke für das, was passiert ist? Wer wurde wann wie mit welchem Auftrag und welchem Geld bezahlt? Herr Knie hat viel erzählt. Das war gut. Wir müssen jedoch in die BVV.

Person aus Publikum: An der Ecke Böckh-Graefestraße sind 6 Parkplätze absolutes Halteverbot. Weshalb?

WZB: Hierzu kann keine Aussage gemacht werden. Sichtachsen müssen verbessert werden.

Person aus dem Publikum: Das Parkhaus am Herrmannplatz ist unzumutbar als Frau und mit Kindern zu nutzen.

WZB: Ja, die Qualität des Parkhauses am Hermannplatz muss verbessert werden. Es gibt noch weitere Parkflächen, die zwischen 70-100 Euro im Monat kosten. Dies wird zu zahlen sein.

Person aus dem Publikum: Gibt es in der BRD ein Recht auf einen privaten Parkplatz auf öffentlichem Straßenland?

WZB: Nein, gibt es nicht.

Person aus dem Publikum: Gibt es für dieses Projekt eine Experimentierklausel?

WZB: Es hängt davon. Man darf den Verkehrsfluss nicht gefährden. Die Reform der STVO ist gescheitert. Deshalb schlagen wir dem Bezirksamt die Neuwidmung des Raumes vor. Das heißt zu entscheiden, was wann wohin kommt. Der Raum wird neu gewidmet. Das Gemeinwohl ist wichtig, da ein öffentlicher Raum für alle da ist.

GWA: Alles wird dokumentiert sein. Protokoll, Film, Powerpoint von paper planes.

Die Ergebnisse des Bezirksamtes stehen noch nicht fest. Die BVV wird entscheiden.

Die Sitzung der BVV ist öffentlich.

Das Bezirksamt macht die Vorlage für die BVV. Danach wird es von der BVV angenommen und dann geht es mit ziemlicher Sicherheit in die jeweiligen Fachausschüsse.

Sicher ist jedoch, dass die Parkraumbewirtschaftung bis Ende des Jahres kommt.

Anmerkungen bitte aufschreiben. Sie werden auf der Seite Graefekiez.de veröffentlicht und an das BA weitergeleitet.

Weiterführende Dokumentationen:

[Neuigkeiten zum Projekt Graefekiez - Berlin.de](#) (Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg)

[Projekt Graefekiez | WZB](#) (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)

[Hey Graefekiez – Schrittweise mehr Platz – Graefekiez-Forum \(graefekiezforum.de\)](#) (paper planes e.V.)

Graefekiez.de (Gemeinwesenarbeit Graefekiez)